

Antrag 2026/I/Ini/1

Jusos Hamburg

Planungssicherheit für die Hamburger Hochschulen, auch in Zeiten komplizierter Haushaltslagen sichern!

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:
- 2 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und der Hamburgischen Bürgerschaft werden
3 dazu aufgefordert sich dafür einzusetzen, dass die Hamburger Hochschulen und Universitäten
4 dabei unterstützt werden sollen, ihre Strukturen so zukunftssicher umzubauen, dass struktu-
5 relle Schäden abgewendet werden und gleichzeitig eine Anpassung an die aktuelle Haushalts-
6 lage möglich ist. Dazu sollen:
 - 7 1. In einem gemeinsamen Verfahren zwischen Stadt und Hochschulen die Ziele der Strukturpro-
8 zesse festgelegt werden. Neben Einsparungen sollen dabei insbesondere Studierbarkeit, Sozial-
9 verträglichkeit und Gleichstellung gesichert werden. Außerdem ist ein besonderes Augenmerk
10 darauf zu legen, dass an die Exzellenzstrategie und die Exzellenzcluster angegliederte Bereiche
11 oder Fächer nicht einseitig, zu Ungunsten anderer Bereiche oder Fächer bevorzugt werden. In
12 diesen Prozess sollen alle Mitgliedergruppen der Hochschulen transparent eingebunden wer-
13 den.
 - 14 2. Die Mehrkosten, die in der Zeit der Erarbeitung und Umsetzung dieser Strukturentwicklun-
15 gen anfallen, von der Stadt abgefangen werden, damit nicht steuerbare und kurzfristige Pau-
16 schalkürzungen keine strukturellen Schäden hinterlassen und der Strukturwandel nicht unter
17 Spardruck durchgeführt werden muss.
 - 18 3. Die Aufwuchsraten der Hochschulbudgets auf die tatsächlichen Kostensteigerungen durch
19 Tarifierpassungen, Energiekostensteigerungen und IT-Infrastruktur angepasst werden, um die
20 Entstehung struktureller Defizite nachhaltig zu verhindern.
 - 21 4. Die Entwicklungsziele der Hochschulen regelmäßig evaluiert werden und die Potentiale, den
22 Wissenschaftsstandort Hamburg zu stärken genutzt werden.

23 **Begründung**

24 Die Hamburger Wissenschaft steckt in einer tiefen Krise. Der Koalitionsvertrag für Hamburg
25 betont, dass „Hamburg als Wissenschaftsmetropole“ besondere Verantwortung in einer Welt
26 hat, die aktuell von Krisen geprägt ist. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, müssen die
27 Universitäten und Hochschulen allerdings finanziell gut ausgestattet sein. Doch die aktuellen
28 finanziellen Herausforderungen mit denen die Stadt zu kämpfen hat gehen auch an den Uni-
29 versitäten und Hochschulen nicht spurlos vorbei. Das Präsidium der Universität Hamburg sah
30 sich daher dazu gezwungen, die Fakultäten ab dem Wintersemester 2025/26 zu einer Einspa-
31 rung von 4,5 % aufzurufen, im Präsidium sollen 5 % gespart werden. Zusätzlich befindet die Uni
32 Hamburg seit letztem Jahr in einem sogenannten Strukturprozess. Dieser soll die Strukturen

33 der Uni dauerhaft so anpassen, dass sie auf dem niedrigeren Finanzierungsniveau weit arbei-
34 ten kann. Und nicht nur an der Uni Hamburg laufen diese Prozesse, auch die HAW etwa steckt
35 aktuell wieder in einem solchen Prozess. Doch diese Prozesse drohen die Universitäten in ihrem
36 Kern zu bedrohen. Bereits letztes Jahr schrieben der Präsident und der Kanzler der Universität
37 Hamburg einen Brief an die Wissenschaftsbehörde, welcher vom Hamburger Abendblatt veröf-
38 fentlicht wurde. Darin wird vor dauerhaften strukturellen Schäden gewarnt, wenn der aktuelle
39 Kurs beibehalten wird. Derzeit laufen Planungen auch in den einzelnen Fakultäten. So rechnet
40 die Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik (MIN) derzeit mit Kürzun-
41 gen von ca. 20 % wie das Hamburger Abendblatt am 19. März berichtete. Dort warnt auch der
42 Dekan der Fakultät vor massiven Schäden, die die Einsparungen mit sich führten. Dabei kann
43 die Uni selbst wenig dafür, dass sie derzeit in dieser Lage ist. So sorgen bestiegene Ausgaben
44 für IT-Sicherheit für über die Hälfte des aktuellen Finanzlochs. Diese sind gestiegen, da die Uni
45 Hamburg sich vor Hackerangriffen schützen muss, die in Zeiten hybrider Kriegsführung immer
46 mehr werden. Zudem lohnen sich Investitionen in die Universitäten und Hochschulen in Ham-
47 burg besonders. Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung belegt eindeu-
48 tig, dass Hochschulen ein zentraler Wirtschaftsfaktor für Hamburg sind: Jeder von der Stadt
49 investierte Euro generiert einen Rückfluss von rund 1,90 €. Gerade in Zeiten, in denen das Geld
50 in den staatlichen Kassen knapp wird, sind Investitionen in Lehre, Forschung und Wissenschaft
51 also besonders gut angelegtes Geld. Damit die Universitäten nicht einfach vor vollendete Tat-
52 sachen gestellt werden braucht es einen gemeinsamen Plan. Universitäten können nicht ein-
53 fach mal eben sparen, Strukturprozesse müssen geplant und mit einiger Geduld stattfinden,
54 damit die Universitäten langfristig arbeitsfähig bleiben. Da die einzelnen Behörden grade ihre
55 Voranmeldungen für den kommenden Haushalt machen müssen, ist also grade jetzt wichtig
56 den Universitäten ein klares Zeichen der Sicherheit zu geben. Hamburg ist ein Standort, der es
57 hinbekommt trotz Schwierigkeiten weiterhin exzellente Lehre und Forschung zu ermöglichen.

58